

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 245.

Halle, Sonnabend den 18. October  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag, d. 16. October. Eine aus Marseille eingetroffene Depesche behauptet, daß das Geschwader in Toulon so eben die Ankerlichte. Desgleichen wird aus Ajaccio vom 14. mitgetheilt, daß der englische Admiral Dundas eine Ordre erhalten, in Folge deren das dortige Geschwader abgesetzt sei. — Aus Madrid wird die vollständige Wiederherstellung des Concordats mit dem päpstlichen Stuhle gemeldet.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. October. Heute früh 8 Uhr hat Se. Majestät der König von Preußen aus die beabsichtigte Reise nach Greifswald und Neu-Strelitz angetreten. In seiner Begleitung befanden sich der Prinz von Preußen und dessen Sohn der Prinz Friedrich Wilhelm.

Durch einen Staatsministerial-Beschluß vom 30. September d. J. ist bestimmt worden, daß der im Alinea 3. des §. 51. des Disziplinar-Gesetzes vom 21. Juli 1852 allgemein ausgesprochene Grundsatz — nach welchem die Kosten der Stellvertretung eines suspendirten Beamten aus dem zurückbehaltenen Theil seines Dienstehommens zu decken sind, einen weiteren Beitrag zu jenen Kosten aber der Beamte zu leisten nicht verpflichtet sein soll — auf alle nicht richterliche Beamte, ohne Unterscheidung, ob von ihnen nach Aufhebung der Allerhöchsten Ordre vom 15. April 1837 eine Kautions-Ordre gestellt worden oder nicht, zu beziehen ist. Die in letzterer Allerhöchsten Ordre ausgesprochene Verhaftung der von einem Beamten gestellten Kautions-Ordre für die aus dem zurückbehaltenen Theil seines Dienstehommens nicht gedeckten Stellvertretungskosten fällt mithin fort und soll ferner auch nicht denjenigen Beamten gegenüber in Anspruch genommen werden, deren Kautions-Empfangsbescheine unter Hinweis auf jene Allerhöchste Ordre ausgestellt worden sind.

## Für ländliche Herbstabende. Spinnen und Weben.

In alter Zeit war Spinnen und Weben ein edles Geschäft. Edel-damen und Fürstinnen im königlichen Schmucke saßen an der Spindel oder am Webstuhl.

Jene Krone der Schönheit fürstlicher Frauen der alten Welt, die vielbesungene Helena, ließ sogar am Hochzeitsfeste ihrer Tochter die Spindel nicht ruhen; und der Vater der abendländischen Dichtung, Homer, führt uns nie in das Innere einer Hütte oder eines Palastes ein, wo wir nicht alle Frauen, die dienenden gleichwie die gebietenden, am Webstuhl oder bei der Spindel anträfen.

Auch in unserer Heimath war Spinnen und Weben das Werk deutscher Frauen. Viele Jahrhunderte lang war hier die Kunkel das Sinnbild der Frau, wie das Schwert das Zeichen des freien deutschen Mannes.

Der Völkerbegewinger, Kaiser Karl, dieser hohe Herr, ging in Kleidern und schlief auf Betten, die ihm seine Gemahlinnen und Töchter mit eigener Hand gesponnen und gewebt hatten.

Das Spinnen und Weben war so geachtet, daß die frommen Herren in den Abteien und Klöstern neben ihre Bettstätt und Wunderdomme Spinn- und Webstühlen setzten. Da vermischte sich das Gespinn der Spindeln und Spinnräder und das Klappern der Webelade mit den geweihten Tönen der Glocken, mit den Gebeten und Gesängen der Andacht.

Schon im neunten Jahrhundert hatte das Kloster zu Kohnitz, in jener tauzig berühmten Stadt, wo der gottbegünstigte Böhme Huß den Feuerort starb, seine eigne Weberei, Walle und Schneiderei mit einem Kleidermagazine, woraus das fromme Kloster, wie die heutigen Kleiderhallen, mit fertigen Kleidern handelte.

Das alte bairische Kloster Naitenduch an der Teufelsmauer verfertigte im zehnten Jahrhundert so schöne weiße Welt- und Kirchengewän-

Frankfurt a. M., d. 14. October. Die „Frankfurter Postzeitung“ schreibt: „Die Herren Perreire, Baring und Göttinger sollen die Bitterkeit einer Abweisung in Petersburg erfahren haben, und obendrein soll man in Paris es ungern vermerken, daß sie, während Frankreich von Geldkrisen bedroht ist, dahin arbeiten wollen, ihrem Vaterlande Capitalien zu entziehen und sie für Rußland zu verwenden. Nun die Franzosen abgewiesen sind, wird die Reibe wohl an die Deutschen kommen, und wir vernehmen selbst, daß die Dessauer und die Darmstädter Bank sich rüsten (?), den Finanznöthen Rußlands beizuspringen. Fürwahr, es ist ein seltsames Schauspiel, den Westen Europas alle Kraft anstrengen zu sehen, um Rußland Das zu verschaffen, was ihm zur Uebermacht im Kampfe gefehlt hat, durch dessen Mangel es unterlegen ist. Raum und Zeit haben in dem kaum überstandenen Kriege gegen Rußland gestritten und sind die mächtigsten Allirten des westlichen Europa gewesen. Die Capitalisten dieses westlichen Europa werben heute für Rußland um diese Allianz. Freilich ist der Handel ein Kosmopolit; aber wo es klar vor Augen liegt, was die Wirkung einer Maßregel sein wird, kann man hinter diese Phrase sich kaum verschanzten. Der nächste Streit in Europa wird uns lehren, dem patriotischen Eifer unserer Geldmänner den verdienten Dank zu zollen.“

## Italien.

Wir meldeten gestern unter Paris, daß am Sonnabend eine französische Depesche nach Neapel abgegangen sei. Heute bringt die „Times“ dieselbe Nachricht, indem sie schreibt: „Wie man aus guter Quelle vernimmt, hat die französische Regierung am Sonnabend eine Note, die wohl als Ultimatum betrachtet werden darf, nach Neapel gesandt. Dem Könige beider Sicilien wird darin zu verstehen gegeben, daß, wenn er in seiner Verwerfung des Rathes der verbündeten Regierungen verharre, die Uebernehmung des Herrn v. Brenner, französischen Gesandten in Neapel, so wie die Abbrechung

der, daß es damit ein lebhaftes und einträgliches Handelsgeschäft sogar nach Italien betrieb. Die schönen Gewebe gestelen dem obersten Kirchenfürsten in Rom, daß er dem Kloster befahl, es solle von 1070 an jährlich einige Gewänder der päpstlichen Kleiderkammer schenken.

Mit den Klosterfabriken und Scheerbäumen der Mönche traten bald die deutschen Städte in Wettstreit. Augsburg wurde schon im zehnten Jahrhundert ein Webepiaz für deutsche Leinwand.

Es gab aber auch damals Mißgünstige, denen der Gewerbfleiß nicht recht war; sie zürnten dem bürgerlichen Webermüthe und nannten in ihrem Grollen die freiestapfren Weber schon im 12. Jahrh. „ein freches übermüthiges Volk.“ Aber die Härte des Wortes und die Schärfe des Schwerdtes konnten bei der Stärke der städtischen Mauerwerke dem Weben keinen Einhalt thun, und am Ende bedurften die Herren vom Speer und Panzer doch auch Waffenröße, Wämser, Satteldecken und Paniere. Da war es denn natürlich, daß Woll-, Flachs- und Gewebemärkte entstanden, viel besucht aus allen Landen, in Antwerpen, Brügge, Dortrecht, Mecheln, Middelburg und anderswo; es waren wirkliche Stapelpläze mit dem reichen Getümmel des volkreichlichen Weberfleißes.

Je fleißiger aber die Weber waren und je nützlicher sie sich dadurch machten, daß sie das glückliche Behagen einer warmen und schönen Kleidung und anderes Gebraüchliche bis in die Hütten des Volkes brachten, desto mehr Lasten wurden ihnen auferlegt. Die ständischen Grafen sahen den Geldregen sehr gern, mit welchem Spulrad und Webeschiffchen die dürrn gräflichen Geldkisten bewässerten, und die deutschen Rittermönche hoch oben an der preussischen Bernsteinküste hatten ihren Wohlgefallen an den Erträgnissen der reichen Gewandhäuser, welche die Weberei in Thorn, Danzig und Elbing errichtet hatte.

Das Goldstück aus des Webers Hand war so viel werth, wie die geborgten Schillinge aus den klösterlichen Silberkammern. Wüstleien waren auch die Fürsten nicht undankbar für die Geldhülfen, die sie in

jedes diplomatischen Verkehrs erfolgen werde. Wie man glaubt, ist von Seiten der Englischen Regierung ein ähnliches Actenstück erlassen worden. Nach Abberufung der Gesandten werden die Flotten sich zum Schutze der Französischen und Englischen Unterthanen nach dem Golf von Neapel begeben." (Vgl. tel. Dep. zu Anfang uns. heut. Nr.)

### Schweiz.

Bei den Municipalitätswahlen in Neuenburg haben die Republikaner mit bedeutender Majorität gesiegt. Von 1020 Bürgern und Einwohnern, welche sich an diesem politischen Akte beteiligten, stimmten in der Regel 813 für die republikanischen, 171 für die royalistischen Kandidaten. Oberstleutnant Philippin, Advokat Lambelet, Kommandant Perret, Advokat Amiet, Apotheker Matthey und Kommandant Henriod stehen an der Spitze der Gewählten.

### Frankreich.

Paris, d. 15. Octbr. Bis jetzt hat England keineswegs seine Zustimmung dazu gegeben, daß die Angelegenheit von Wolgrad und die übrigen orientalischen Fragen wiederum vor den Kongress gebracht werden. England will die einfache Ausführung des pariser Vertrages und nöthigenfalls Anwendung von Waffengewalt, um diese Ausführung zu erzwingen. Die französische Regierung wünscht dagegen die Wiedereröffnung des pariser Kongresses und die Wiederaufnahme der Unterhandlungen, und dieses um so mehr, als die des ersten pariser Kongresses seinem Einflusse in Europa so sehr zu Statten gekommen sind. Ein Artikel des „Pays“ stellt sich bei der Besprechung der Frage von Wolgrad auch auf diesen Standpunkt. Es tritt darin gegen die russischen Präventionen auf, aber es giebt auch zu verstehen, daß diese Schwierigkeit auf diplomatischem Wege verhandelt werden wird. — Am 8. d. ereignete sich eine schreckliche Scene im Faubourg St. Antoine. Ein Arbeiter hatte dort eine Wohnung gemiethet. Bevor der Kontrakt abgeschlossen wurde, hatte man ihn gefragt, ob er keine Kinder, keine Hunde und keine Katzen habe. Der Arbeiter, der wußte, daß die pariser Hausbesitzer sich seit der Seltenheit der Wohnungen alle möglichen Capricen ihren Miethern gegenüber erlauben und oft nur Leuten ein Asyl gewähren wollen, die kinder- und hundelos sind, antwortete auf alle diese Fragen mit einem energischen „Nein“, obgleich er mehrere Kinder besaß. Am 8. Abends zog der Arbeiter in seine neue Wohnung ein; aber kaum hatte er Besitz genommen, so erschien der Hausherr, der durch den Concierge von dem Dasein der Kinder Kenntniß erhalten hatte, überhäufte ihn mit den größten Schimpfwörtern und forderte ihn auf, sofort sein Haus zu verlassen. Der Arbeiter weigerte sich, diesem Verlangen zu willfahren. Die Wuth des Hausherrn kannte nun keine Grenzen mehr; er ergriß Stühle, Pakete u. dgl. und warf sie zum Fenster hinaus. Der Arbeiter verlor seinen Gleichmuth. Mit einem wilden Schrei stürzte er über den Hausherrn her, faßte ihn beim Kragen und sandte ihn den Paketen nach. Am nächsten Tage starb der Hausherr an seinen Wunden. — Das alte Kupfergeld, dessen Gesamtbetrag noch ungefähr 50 Mill. Fr. und dessen Gesamtgewicht etwas über 11 Mill. Kilogramme betrug, ist jetzt völlig aus dem Verkehr verschwunden und durch das neue Bronzegeld mit dem Bildnisse Napoleons III. ersetzt worden. — In der Umgegend von Paris kommen fortwährend Feuersbrünste vor, die um so bedauerlicher sind, als die Bösheit ihren Groll an den Erndte-Ertragnissen ausübt. — Aus Bordeaux und der Umgegend, so wie aus anderen Gegenden des Südens werden, als Folge Statt gehabter Wolkenbrüche, wieder Ueberschwemmungen gemeldet.

### Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 10. October: „Ein königliches Dekret in der heutigen „Madridrer Zeitung“ stellt das Kloster der Jesuiten wieder her, das seit 1854, wo man die Patres nach den Balearen sandte, geschlossen war.“ — Man sieht aus dieser Nach-

richten Nöthen bei den Webern dann. Graf Wilhelm von Fülch ertheilte dem Tuchmacher Peter, seitdem der König von Brügge, die Ritterwürde um 1300, und die Nachkommen eines Leinwebers aus dem Städtchen Göppingen, des Johannes Fugger, tragen jetzt kaiserliche Grafen- und Fürstentiteln für die Finanzdienste, die sie dem Spanier Karl V. und dem römischen Kaisern geleistet haben.

Aber alsbald nachdem ein deutscher Kaiser sich an dem Heerde eines deutschen Webers gewärmt, brach ein finsternes Unwetter über die deutsche Weberei herein, die großen Kirchen- und Glaubenskriege und die andauernden Kämpfe gegen das Recht und die Freiheit der Städte.

Fürsten von weitem Scharbild, wie Friedrich der Einzige, dachten und handelten zwar anders und es fehlte ihnen nicht an Nachfolge unter den zur Theilnahme an der Regierung berufenen staatsweisen Männern, welche wie der Freiherr von Stein in der Weberei ein unentbehrliches Nationalgewerbe erkannten, aber es war den großen Geistern unserer Nation nicht möglich, alle Vorurtheile für immer zu zernichten.

Sie, welche die Veranlassung gaben, daß sich die Wolle auf der lebendigen Schafsbaut veredelt, welche den fiderigen, sperrigen Leinwergel in die Länge und Zartheit zu wachsen nöthigten, welche die Schmetterlinge und Raupen aus China holten und ihnen befahlen, in Europa ihre Sterbehüllen zu spinnen, welche die mitwachsende Baumwollstaude, die so lange unnütz, ungeschossm, wie die Distel am Wege stand, befestigten, und daraus schöne Stoffe bereiten, glattgewebte Hemden zu nützlichen Gebrauch, buntfarbige Lustgewänder, in welchen Göttinnen einherflattern — sie, welche die Geheimnisse der Wissenschaft in praktischen Dienst nahmen und dem menschlichen Scharfsinne neue Bahnen gebrochen — die Weber und ihr Dienst, den sie der Menschheit leisten,

richt, welche noch aus der Zeit vor dem Ministerwechsel datirt, daß D'Onnell trotz der Willfährigkeit, alle Wünsche des Hofes zu erfüllen, seinen Sturz nicht mehr verhindern konnte.

Aus Paris vom 14. Oct. wird dem „Nord“ geschrieben, wie die Königin von Spanien Staatsgeschäfte treibt: „Es war am Sonntag Morgens nach der Messe, als die Königin Isabella den Marschall Narvaez zu sich rufen ließ und ihm ankündigte, daß sie ihn mit Bildung eines Cabinetes betrauen wolle. D'Onnell und dessen Amtsgenossen ließen sich nichts von dergleichen träumen. Nach Narvaez' Audienz ließ die Königin D'Onnell rufen und sagte ihm, er habe einen Fuß in jeder Partei und sie alle unzufrieden gemacht; sie sei der Kämpfe müde, die sich im Cabinette bei jeder Frage erhoben, und bringe ihm hiermit seine Entlassung, so wie die seiner Collegen. Die Königin sprach kein Bedauern aus und fand bloß gnädige Ausdrücke für Herrn Rios Rosas, dessen Verdienste für die Monarchie sie bei günstiger Gelegenheit anzuerkennen geneigt sei.“

### Rußland und Polen.

Nach einem Berichte in der „Nordischen Biene“ aus Simferopol belief sich noch im Februar d. J. die Zahl der Kranken in den Militärhospitälern genannter Stadt auf 15,000 und in den Regimentslazarethen und anderen in der Umgegend auf das Doppelte. Davon waren im Juli noch etwa 3000 übrig geblieben.

### Vermischtes.

— Ueber die Wichtigkeit ausgebehnter meteorologischer Beobachtung theilt der französische Akademiker Babinet im „Journal des Debats“ Folgendes mit: In allen civilisirten Ländern existirt heut zu Tage eine mehr oder weniger große Anzahl von Stationen, auf denen meteorologische Beobachtungen angestellt und zu bestimmten Zeiten irgend einer Hauptstation eingeschickt werden. Zweckmäßiger ist in dieser Hinsicht gewiß das von Leverrier in Frankreich eingeführte System, wo die Beobachtungen täglich Morgens um 7 Uhr nach Paris eingeschickt werden. Man hat den Barometerstand, die Temperatur, die Richtung des Windes, den Zustand des Himmels für jeden Abend und Morgen, und zwar von 14 verschiedenen Orten. Nichts ist lehrreicher, als diese vergleichenden Tabellen, wo man so zu sagen das schöne Wetter und den Regen entstehen und sich verbreiten sieht. Der Director der Sternwarte, unterstützt von der Telegraphen-Direction, kann so jeden Abend die am Morgen gesammelten und verarbeiteten Documente veröffentlichen. Man darf behaupten, daß für die Leitung der Feldarbeiten, für die öffentliche Gesundheit und für die Schiffahrt das Steigen und Fallen des Barometers eben so wichtig sind, als das Steigen und Fallen der Staatspapiere auf dem finanziellen Markte. Wie wichtig würde es erst sein, wenn mit Hülfe der Telegraphen Linien für ganz Europa das geschehen könnte, was heute für Frankreich allein geschieht! Dieser Plan ist in der Ausführung begriffen. Man wird so die Arbeit der ganzen Natur übersehen, Unglücksfällen zuvorkommen, die Erzeugnisse des Bodens, welche mit der mathematischen Beschaffenheit der Jahreszeit in Harmonie sind, vorbereiten können; man wird die Theorie der Luftströmungen kennen, und ihr Einfluß wird lange vorher bekannt sein. Hitze und kaltes Wetter werden vorausgesehen und der angemessene Anstandigt werden; dazu kommen noch die unvorhergesehenen Entdeckungen, welche man mit Recht erwarten kann. Mit den meteorologischen Tabellen der Pariser Sternwarte beginnt ein neues Zeitalter für die Physik der Erde.

— Aus Madrid vom 10. October wird von einem neuen spanischen Ausritt am Hofe berichtet, welcher alle Kreise der spanischen Hauptstadt beschäftigte und der einen Beweis von der Rohheit des nunmehrigen spanischen Ministerpräsidenten liefert. Der General Narvaez fand sich mit dem Schwesermann des Königs, Herrn Guell y Renté, im Hause des Generals Alson zusammen, der aber

sie finden keine Gnade vor dem Vorurtheile unpatriotischer Einsichtlosigkeit.

Und wie ist es nun bei allem dem und trotz allem dem mit der Weberei gekommen? Da steht es schwarz auf weiß, ihr Gelehrten, unanfechtbar und felsenfest. Im Jahre 1802 gab es nach den damaligen amtlichen Erhebungen, welche ohne Rücksicht auf die verschiedenen Web-Gewerbe die Stühle nach den Waaren, die darauf gefertigt wurden, zusammenstellten, Alles in Allem, auch mit Einrechnung der Stühle, die als Nebenbeschäftigung betrieben wurden, und bei welchen die Zahl der dabei thätigen Arbeiter bekanntlich weder angegeben wird noch angegeben werden kann, also

im Jahre 1802 gab es in Preußen bei 10 Mill. Seelen:		
für Wollwaaren	14,039	Stühle, 52,140 Arbeiter,
= Leinwaaren	48,315	= 66,747
= Baumwollwaaren	7,323	= 11,355
= Seidenwaaren	4,383	= 7,908
zusammen 74,060 Stühle, 138,150 Arbeiter.		

Im Jahre 1852 bei 16 1/2 Mill. Seelen:		
für Wollwaaren	28,643	Stühle, 35,597 Arbeiter,
= Leinwaaren	49,791	= 56,428
= Baumwollwaaren	71,267	= 76,339
= Seidenwaaren	25,772	= 31,128
= Strumpfwaaeren	2,287	= 2,651
= Handwaaren	9,635	= 11,634
= sonstige Gewebe	2,032	= 2,535
= Nebenbeschäftigung	291,951	=
zusammen 481,378 Stühle, 216,315 Arbeiter.		



# Zucker-Offerte.

Ich offerire:

1/8 a extrafein Raffinade à 22 Rp	2	22	6
1/16 = dito	1	11	3
1/8 = ext. feine Melis à 21 Rp	2	18	9
1/16 = dito	1	9	6
1/16 = extrafein gem. Raffinade à 21 Rp	2	9	6
1/16 = dito (etwas geringer) à 19 Rp	1	5	9

Sämmtliches in versiegelten Bunteln mit m. Namen versehen.  
**Julius Riffert in der alten Post.**

## Sehr schöne Hummer

wieder frische Sendung, auch **Hummersalat** bei **G. Goldschmidt.**

**Frische Braunschw. Leber- und Sardel-**  
**lenleberwurst** empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Zur Farbe und Wäsche nach Berlin gehen jeden Sonnabend Sendungen ab bei **Julius Lachmann,** Markt und Klausstraßen-Ecke.

**Haarstöcke** zu allen Preisen empfiehlt **Julius Lachmann.**

**Weintraube.**  
 Sonntag Concert.  
**John, Stadtmusikdirector.**

**Bad Wittekind.**  
 Sonntag Concert.  
 Anfang 3 1/2 Uhr. **C. Stöckel.**

**Volksliedertafel.**  
 Sonntag Abends 7 1/2 Uhr Probe für gemischten und Männerchor.

Sonntag den 19. October ladet zur Kir-  
 mess' ergebnis ein  
**Gastwirth Gaudich in Beesen.**

Zur Dorf-Kirmess, Sonntag u. Mon-  
 tag den 19. u. 20. d. M., ladet ganz ergebenst  
 ein **Gottl. Klepzig in Beuchlitz.**

**Schlettau.**  
 Zur Kirmess, Sonntag, Mon-  
 tag und Dienstag, als den 19., 20. und  
 21. d. Mts. ladet ergebenst ein  
**Der Gastwirth Pöhle.**

Zur Kirmess und Ball Montag den  
 20. October ladet ganz ergebenst ein  
**W. Zeitg.**  
 Klepzig, den 14. October 1856.

**Neue Rheinische Prunel-**  
 len in sehr schöner süßer Frucht offerire  
 à Pfd. 8 Sgr., 4 Pfd. pr.  
 1 Thlr., in Kisten billiger.  
**Julius Riffert.**

**Extra fr. Seedorf** empfing  
**Julius Riffert.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Morgen 8 Uhr erfolgte glückliche  
 Entbindung meiner lieben Frau **Auguste**,  
 geborene **Brandt**, von einem gesunden Mäd-  
 chen, erlaube ich mir Freunden und Bekann-  
 ten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst  
 anzuzeigen.

Zaßig, den 15. October 1856.  
**Franz Wendenburg.**

## Marktberichte.

Magdeburg, den 16. October. (Nach Wiedeln.)  
 Weizen 76 — 84 # Gerste 56 — 52 #  
 Roggen 55 — 57 # Hafer 28 — 28 #  
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Erall. 39 #

Nordhausen, den 15. October.  
 Weizen 3 # — 4 # bis 3 # 18 #  
 Roggen 2 # 5 # = 2 # 16 1/2 #  
 Gerste 1 # 15 # = 2 # 2 1/2 #  
 Hafer — = 25 # = 1 # — #  
 Rübsöl pro Centner 19 1/2 #  
 Einöhl pro Centner 16 #

Berlin, den 16. October.  
 Weizen loco 70—102 #, 90pSt. gelb. schief. 93 1/2—  
 91 1/2 # bez.  
 Roggen loco 83—84pSt. 53 # pr. 82pSt. bez., do. 85  
 — 86pSt. 54 1/2 # do., Dct. 53 1/2 = 53 1/2 # bez. u. Br.,  
 53 1/2 #, Dct. Nov. 52—51 1/2 # bez. u. Br., 51 #,  
 Nov./Dec. 49 1/2—49 # bez. u. G., 49 1/2 #, Frühf.  
 49—48 1/2 # bez., 49 #, 48 1/2 #.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. October.

Art. d. C.	3f.	Brief.	Geld.	Art. d. C.	3f.	Brief.	Geld.
Rheinische Pr.-Dbl.	4	—	—	Rheinische Pr.-Dbl.	4	—	—
do. v. Saatz gar.	3 1/2	—	—	do. v. Saatz gar.	3 1/2	—	—
do. v. K. G. G. G.	3 1/2	—	—	do. v. K. G. G. G.	3 1/2	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—
do. II. Serie	4	—	—	do. II. Serie	4	—	—
Stargard = Polen	3 1/2	97 1/2	—	Stargard = Polen	3 1/2	97 1/2	—
do. Prioritäts	4	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
do. II. Emission	4 1/2	—	—	do. II. Emission	4 1/2	—	—
Thüringer	—	—	—	Thüringer	—	—	—
do. Prior. = Dbl.	4 1/2	100	99 1/2	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	100	99 1/2
do. III. Serie	4 1/2	100	99 1/2	do. III. Serie	4 1/2	100	99 1/2
Welfenm. (Geld)	—	—	—	Welfenm. (Geld)	—	—	—
Dverberg) alte	—	162 1/2	—	Dverberg) alte	—	162 1/2	—
do. neue	—	144 1/2	143 1/2	do. neue	—	144 1/2	143 1/2
do. Prioritäts	4	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
do. II. Emission	4 1/2	98 1/2	97 1/2	do. II. Emission	4 1/2	98 1/2	97 1/2
Ausl. Eisen-	—	—	—	Ausl. Eisen-	—	—	—
bahn-Stamm-	—	—	—	bahn-Stamm-	—	—	—
Actien.	—	—	—	Actien.	—	—	—
Amperd. = Rotterdam	4	—	70 1/2	Amperd. = Rotterdam	4	—	70 1/2
Riel = Altona	4	—	—	Riel = Altona	4	—	—
Edbau = Jittau	4	60 1/2	—	Edbau = Jittau	4	60 1/2	—
Ludwigsd. = Berg.	4	136	—	Ludwigsd. = Berg.	4	136	—
Wagz. = Ludwigsb.	4	—	—	Wagz. = Ludwigsb.	4	—	—
Neuz. = Weienburg	4	—	—	Neuz. = Weienburg	4	—	—
Weslenburger	4	54	—	Weslenburger	4	54	—
Nordb. (Fr. = Wils.)	4	53 1/2	52 1/2	Nordb. (Fr. = Wils.)	4	53 1/2	52 1/2
Barstöße = Selw.	fr.	—	—	Barstöße = Selw.	fr.	—	—
Ausl. Prio-	—	—	—	Ausl. Prio-	—	—	—
ritats-Actien.	—	—	—	ritats-Actien.	—	—	—
Nordb. (Fr. = Wils.)	4 1/2	—	—	Nordb. (Fr. = Wils.)	4 1/2	—	—
Belg. Dblg. J. de	—	—	—	Belg. Dblg. J. de	—	—	—
Ust	—	—	—	Ust	—	—	—
do. Samb. und	4	—	—	do. Samb. und	4	—	—
Meuse	4	—	—	Meuse	4	—	—
Kaffen = Vereins	4	—	112 1/2	Kaffen = Vereins	4	—	112 1/2
Bank = Actien	4	—	—	Bank = Actien	4	—	—
Disconto Commans	4	—	—	Disconto Commans	4	—	—
dit = Antheile	4	128 1/2	—	dit = Antheile	4	128 1/2	—
Ausl. Fonds.	—	—	—	Ausl. Fonds.	—	—	—
Braunsch. Rent	4	149 1/2	148 1/2	Braunsch. Rent	4	149 1/2	148 1/2
Darmstädter Bank	4	145 1/2	145 1/2	Darmstädter Bank	4	145 1/2	145 1/2
do. II. Emission	4	133 1/2	—	do. II. Emission	4	133 1/2	—
Gerac. Kant.	4	108 1/2	—	Gerac. Kant.	4	108 1/2	—
Weimarische Ban	4	129 1/2	—	Weimarische Ban	4	129 1/2	—

Präm. = Anl. v. 1855 a 100 # 112 1/2, a 113 1/4 gem. Berlin = Potsdam = Magdeburger 128 a 128 1/2 gem.  
 Eßlinger 128 1/2, a 129 gem. Westfälischer 53 a 1/2 a 1/4 gem. Disconto Commandit = Antheile 127 1/4 a 128 1/4  
 gem. Darmstädter Bank 146 a 145 1/2, a 146 gem.  
 Die Börse war heute fast für alle Effecten sehr animirt, und fielen sich die Course erheblich besser als gestern.

Gafer loco 27—31 #  
 Rübsöl loco 18 # Br., Dct. 17 1/2 # bez., 18 # Br.,  
 17 # G., Dct. Novbr. 17 # bez. u. Br., 16 1/2 # G.,  
 Nov./Dec. 16 1/2 # bez. u. G., 16 1/2 # Br., Decbr./Jan.  
 16 1/2 # Br., 16 1/2 # G., April/Mai 15 1/2 # bez. u. Br.,  
 15 1/2 # G.  
 Einöhl 14 1/2 # bez., 14 1/2 # Br.  
 Spiritus loco ohne Faß 30 # bez., Dctbr. 30—30 1/2 #  
 bez., 30 1/2 # Br., 30 1/2 # G., Dct./Novbr. 28—28 1/2 # bez.,  
 27 1/2 # Br., 27 1/2 # G., Dct./Jan. 26 1/2 # bez. u. G., 26 1/2 # Br.,  
 April/Mai 26 1/2—25 1/2 # bez. u. Br., 26 # G.  
 Weizen mitter, Roggen madgebender, schiefst angebot-  
 en; gefündigt 200 Büffel. Rübsöl etwas matter und  
 billiger verkauft; gefündigt 600 Ctr. Spiritus billiger  
 verkauft, schiefst etwas fester; gefündigt 10,000 Dtl.  
**Breslau**, d. 16. Octbr. Spiritus pr. Gimer zu 60  
 Quart bei 80 pSt. Tralles 124 1/2 # G. Weizen, weißer  
 86—107 #, gelber 86—104 #, Roggen 55—61 #  
 Gerste 43—55 #, Hafer 28—31 #  
**Stettin**, d. 16. Oct. Weizen 84—105. Roggen 53  
 — 56 bez., Dct. 53 #, Dct. Nov. 52 1/2—52, Dct/Nov.  
 Dec. 51, Frühf. 51. Spiritus, Dct. 11 1/2 #, Dct/Nov.  
 12 1/2 # bez., Frühf. 13 1/2 # Br., 14 # G. Rübsöl, Dctbr.  
 17 1/2 # bez.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 16. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll,  
 am 17. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 16. October am alten Pegel 10 Zoll unter 0.  
 am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schleuse zu Magdeburg passirten:  
 A u f w ä r t s, d. 16. Octbr. B. Kettner, Robstein,  
 v. Magdeburg n. Rosslau — F. Enzert, 2 Röhne, Gü-  
 ter, v. Hamburg n. Leisden — R. Blatz, 2 Röhne,  
 desgl. n. Dresden. — J. Wachs Dr. für F. Andreae,  
 desgl. v. Magdeburg desgl. G. Hartkopf, Brennholz,  
 v. Berlin n. Stadum, Magdeburg.  
 A b w ä r t s, d. 16. Octbr. G. Braune, Cichs-  
 rienbrocken, v. Budau n. Hamburg — J. Klopff, geb.  
 Pfannen, v. Aufsig desgl. F. Peißig, fr. Dblt, v.  
 desgl. n. Berlin — G. Kunau, Eichortenbrocken, von  
 Budau n. Wentzin.

Magdeburg, den 16. October 1856.  
 Königl. Schleusenamt. G a a f e.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.



Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten vom 13. October 1856.

Unter Vorsitz des Hrn. Aufst. Rath Fr. r. i. t. s. wurde verhandelt: 1) Nach Anzeige des Gemeindef. Kirchenraths zu Neumarkt ist die Kirchenorgel nicht mehr zu gebrauchen und muß durch eine neue ersetzt werden.

Die Versammlung genehmigt den nicht abzuweisenden Bau nach dem vorgelegten Anschläge, ist auch wegen Aufbringung der Kosten hierzu mit dem Magistrat einverstanden.

3) In dem Termine zur Verpachtung der Herbststüftung auf der Rathswiese und den Aulowweiden ist kein Gebot abgegeben, nachträglich aber vom Hrn. Gutbesitzer Bartels in Olmütz 6 Thlr. dafür offerirt.

4) Die Gascommission hat es für unbedingt notwendig erachtet, daß das Gas aufgestellt über des Anstaltgrundstücks gegen Eintrag und Unterwahrung bei Hochwasser unter Benutzung der vorhandenen Solowweiden mit Bruchsteinen aus den Lehmatischen Brücken abgepaßet werde.

Die Versammlung will zwar, da sie nicht in der Lage ist, die Sache sofort vollständig zu beurtheilen, sich der Ansicht der Commission anschließen, giebt aber doch anheim, ob nicht an der Nordseite eine bloße Steinschüttung als interimistische Maßregel genügt sei.

5) Der Magistrat übersendet ein Protokoll der Arbeitshaus-Kommission, worin über die Beschaffung der Utensilien, die Beschäftigung der Hülfslinge, das Arbeitslohn und die Eröffnung der Anstalt - welche zum 1. November für zulässig erachtet ist - verhandelt worden.

Die Versammlung ist sowohl mit der Beschaffung der Utensilien als damit einverstanden, daß, bevor man größere Erfahrung über die vorkommenden Arbeiten besitze, ein bestimmtes Arbeitslohn für jetzt nicht festgesetzt werden könne.

6) Die Gas-Anstalts-Kommission hat ein Regulativ entworfen über den innern Betrieb der Gas-Anstalt, über die Functionen und Zahl der verschiedenen Beamten und die Bildung und Befugnisse der den Betrieb beaufsichtigenden städtischen Commission, namentlich deren Rechte über Abgabe bindender Erklärungen und Schließung rechtskräftiger Verträge.

Der Magistrat hat diesem Regulativ seine Zustimmung erteilt, und auch die Versammlung findet unter den vom Magistrat bereits getroffenen Abänderungen nichts dagegen zu erinnern.

Hiernächst geschlossene Sitzung.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 20. October d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

A. Deffentliche Sitzung.

- 1) Wahl eines Stellvertreters für den Landtags- Abgeordneten. 2) Wahl der Mitglieder der Einschätzungs- Commission. 3) Bewilligung eines Zuschusses zu einem Legatenfond. 4) Etat der Schulkasse pro 1857. 5) Erhöhung eines Statistitels. 6) Vorlage in einer Straßenregulirungs- Angelegenheit. 7) Drainirung des Viehmarktplazes.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Mittheilung eines Ministerial-Rescripts. 2) Wahl von 3 unbefohlenen Stadtrathen. 3) Prüfung einer Beamten- Instruction.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.

Freisch.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 16. bis 17. October 1856.

Kronprinz: Frau Amsträthin Reuter a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Graf Schulenburg a. Wigenburg. Hr. Kaufm. Kommer a. Roskoc.

Bekanntmachungen.

Die Herren Bezirksvorsteher bitten wir hierdurch ganz ergebenst, die Sammlungen der Beiträge und Unterstützungen für den Verein für das laufende Jahr gefälligst veranlassen und die gesammelten Gelder, mit namentlichen Verzeichnissen der Geber begleitet, bis ultimo Novbr. er. an den Vereins-Präsidenten einzusenden zu wollen.

Wir bemerken übrigens hierbei wiederholt, daß den Herren die Art und Weise der in Rede stehenden Sammlung ganz nach eigenem Ermessen anzuordnen überlassen bleibt, bitten aber, sofern sie sich dabei zuverlässiger Sammler oder Boten bedienen, deren Honorar für ihre Bemühungen gegen Quittungen von den

gesammelten Summen abziehen und zahlen zu wollen.

Halle, den 10. October 1856.

Das Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen.

Gr. Seckendorff.

2 große Myrthenbäume für Gärtner und 1 Ziege werden Dienstag d. 21. d. M. Nachm. 2 1/2 Uhr in dem Hause des Gärtner Sunold hier, Steinweg Nr. 31, gerichtlich verauktionirt werden. Graeven, Auct.-G.

Heute zog ich in die Wohnung meines verstorbenen Collegen Herrn Caesar. Dederstedt, den 8. October 1856.

Ed. Hammer, prakt. Wundarzt I. Klasse und Geburtshelfer.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Schläfer a. Stuttgart, Weinert a. Greifeld, Petrich a. Mainz, Riesel a. Hamburg. Hr. Keri. v. Oßan a. Berlin. Hr. Defen Kane a. Dahlen. Hr. Geh. Rath v. Ritzen a. Gießen. Hr. Dr. Horn, Polizey-Rent. a. Berlin.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Wahnschaff a. Elberfeld, Müller a. Magdeburg. Hr. Specteur Freygang a. Steina. Hr. Rittergutsbes. Kürsch a. Posen. Hr. Rent. Hellmund a. Leipzig. Hr. Stud. jur. Benzelt a. Weisensfels. Hr. Fahr. Hof. Telle a. Emsloh. Hr. Dr. Schmidt a. Halle.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Geprau a. Brandenburg. Hr. Pastor Schrade a. Schönhaußen. Hr. Staatsanwalt Schröder a. Sangerhausen.

Goldne Kugel: Hr. Stud. jur. Hagen a. Oldenburg. Hr. Dr. med. Darstellung u. Hr. Pferdehlt. Simon a. Berlin. Hr. Stud. phil. Heuse m. Brud. a. Gisdorf. Hr. Fabrik. Pansch a. Dresden.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Fischer a. Berlin, Bernackin a. Brauckow, Cornets a. Kütlich. Fräul. Sertel a. Weisensfels.

Thüringer Bahnhof: Hr. B. Conful Sille m. a. Hamburg. Hr. Kaufm. Pirsch a. Fürth. Hr. Apoth. Emmerich a. Pirschberg. Hr. Partit. v. Bierem m. Frau a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 16 October, Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeith, Luftwärme.

Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 22. August d. J. heute stattgefundenen Vier und zwanzigsten Ziehung sind von den Seehandlungs-Prämiensteinen die 108 Serien:

- 28. 79. 81. 118. 143. 202. 211. 271. 302. 309. 316. 324. 343. 352. 370. 445. 535. 548. 590. 681. 641. 653. 672. 674. 714. 717. 719. 720. 730. 735. 746. 760. 785. 786. 820. 848. 875. 892. 897. 923. 931. 939. 964. 988. 998. 1011. 1019. 1061. 1075. 1165. 1176. 1187. 1224. 1227. 1232. 1250. 1291. 1292. 1388. 1360. 1387. 1389. 1404. 1415. 1424. 1428. 1493. 1499. 1526. 1540. 1562. 1563. 1619. 1643. 1650. 1657. 1683. 1675. 1678. 1683. 1697. 1737. 1788. 1747. 1777. 1817. 1877. 1876. 1888. 1890. 1926. 2028. 2031. 2032. 2052. 2080. 2089. 2153. 2237. 2318. 2365. 2366. 2374. 2352. 2437. 2450. 2456. 2502.

gezogen worden, welche die Nummern:

Table with 4 columns: von bis einschließl., von bis einschließl., von bis einschließl., von bis einschließl. Lists of numbers for lottery prizes.

Dem §. 6 der Bekanntmachung vom 30. Juli 1832 zufolge, wird die ausgelosste Prämie von 110 Thlr. für jeden Schein, am 15. Januar 1857 und an den folgenden Tagen hier in Berlin durch die Haupt-Seehandlungs-Kasse (Kassierstr. Nr. 21) gegen Rückgabe des Original-Prämiensteins an jeden Inhaber, dessen Legitimation einer weiteren Prüfung nicht unterworfen wird, in Preussischem Courant bezahlt.

Wer aber seine Prämie im Laufe von vier Jahren nicht erhebt, hat sie nach den näheren Bestimmungen, welche die vorerwähnte, dem Prämiensteine beigebrachte Bekanntmachung enthält, verwirkt, und wird ihr Betrag zu milden Zwecken verwendet.

Bei der Abhebung der Prämien-Beträge durch die Post und der damit verknüpften Correspondenz wird sich die Haupt-Seehandlungs-Kasse nicht befassen. Berlin, den 15. October 1856.

General-Direction der Seehandlungs-Societät. Camphausen Remmert.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht Quersfurt, Abtheilung II.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Kofstath Johann Gottfried Freische zu Dornstedt gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Dornstedt belegene sub No. 46 Katastrirte, Vol. I. fol. 335 des Hypothekenbuchs eingetragene Kofstathengut nebst Zubehör, taxirt 385 Rthl. 2) 1/2 Acker Land in Steudenscher Flur, taxirt 75 Rthl.

am 28. October er. Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Dornstedt im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden.



## Gustav-Abolph-Verein.

Wir gedenken das kirchliche Jahresfest unseres Zweigvereins der Gustav-Abolph-Stiftung nächsten

**Sonntag den 19. October**

**Abends 6 Uhr**

in der Kirche zu U. L. Frauen zu feiern. Die Festpredigt hat der Herr Consistorialrath **Tholuck**, den Bericht der Inspektor **Niese** aus Schulsforta übernommen. Die Mitglieder des Vereins und alle Freunde der evangelischen Kirche in hiesiger Stadt und Umgegend werden hierdurch zu zahlreicher Theilnahme an dieser Feier freundlichst eingeladen.

Halle, den 13. October 1856.

Der Vorstand.

## Missionsanzeige.

Der Halle'sche Missions-Hülfsverein wird, so Gott will, das diesjährige ländliche Missionsfest Donnerstags den 23. d. M. Nachmittags um 2 Uhr, und zwar in der Kirche zu **Dieskau**, feiern. Die Festpredigt hat der Pastor **Dr. Klee** in Horburg übernommen. Der Verein verbindet mit dieser Anzeige den Wunsch, daß sich die Missionsfreunde, insbesondere aus den lieben Landgemeinden der Umgegend, recht zahlreich an dieser Festfeier theiligen mögen.

## Verpachtung.

**Donnerstag den 23. d. Monats  
Vormittags 11 Uhr**

sollen die zu Michaelis 1857 pachtlos werden den **Döllnicher Pfarrer**, circa 52 Morgen in 2 Plänen, von denen der größere 44 Morgen umfaßt und zwischen den Dörfern **Döllnisch, Kochau, Burgliebenau** und **Dieskau** gelegen ist, anderweit in kleineren und größeren Parzellen meistbietend verpachtet und die desfalligen Bedingungen in dem im **Schulze'schen Gasthause** zu **Döllnisch** abzuhalten Termine bekannt gemacht werden.

**Burgliebenau**, den 13. October 1856.

**Kluge, P.**

## Stadtguts-Verkauf.

Dasselbe, unweit Halle, mit durchaus guten Gebäuden, 48 M. Acker 1. u. 2. Klasse, völlig reparirt, die sämtlichen jährlichen Abgaben betragen circa 10 *Rthl.*, soll, da der Besitzer 77 Jahr alt und ohne Kinder ist, für 7000 *Rthl.* mit ca. 3000 *Rthl.* Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der **Deconom G. Köfeler** in Halle, große Brauhausgasse Nr. 31.

## Verkauf eines Grundstücks in Halle a/S.

Ein in einer freundlichen Straße gelegenes, in sehr gutem baulichen Zustande befindliches Grundstück, bestehend aus: 10 heizbaren Stuben, guten Kellern, mit Braunkohlenstein-Formerei, bequemer Thoreinfahrt, Stallung und Brunnenwasser, ist mit wenig Anzahlung veränderungshalber zu verkaufen. Noch wird bemerkt, daß sich dieses Grundstück zu jedem Geschäft eignet, und auch eine Baustelle davon abgegeben werden kann.

Reflektirende wollen sich unter **G. S. franco** bei Herrn **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung melden.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches schon mehrere Jahre als Laden-Ramell conditionirt hat, sucht eine Stelle und kann auf Verlangen sofort antreten; eine junge Wittfrau sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle bei einer einzelnen Dame oder als Kinderfrau. Näheres durch **Wittwe Lange**, Hallgasse Nr. 4.

Ein Stud. theol., der ziemlich musikalische Kenntnisse besitzt, wünscht einige Stunden Clavierunterricht zu geben. Näheres bei Herrn **Ferd. Kühne jun.**, Scharrngasse.

Ein Bachhaus, eine Stunde von Halle; ein Haus in der Leipzigerstraße, sind mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen oder zu verpachten **Leipzigerstraße Nr. 30.**

**Blasabälge** in allen Größen bei **Fr. Lange**.

Eingetretener Verhältnisse wegen setzen wir unser Geschäft nach wie vor unter alter Firma: **Leipziger Straße Nr. 17** allein fort.

**A. L. Klein & Comp.**  
Parfümeriefabrik.

## Unter heutigem Tage verlegte ich mein Gold- und Silberwaarenlager aus den Neunhäusern in das frühere Lokal des Herrn H. Stephany, Neunhäuser und Steinstraßenecke. **Franz Lenhardt.**

Mein wohl assortirtes **Leinwand-Lager**, sowie eine große Auswahl **Bettzeuge**,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  br. **Inlette**, rein leinene **Taschentücher**, **Sandtücher** und **Tischtücher**, **Bettdecken** und **Tischdecken** empfehle zur geneigten Beachtung.

**E. A. Burkhardt**,  
jetzt Markt- und Schmeerstraßen-Ecke.

Eine neue Sendung seiner **amerikanischen Gummischuhe** traf so eben ein und empfehle dieselben, besonders für Herren und Kinder, zu bekannt billigsten Preisen.

**S. M. Friedlaender**, Markt.

Den Verkauf unserer Fabrikate, als:

## goldene und silberne Ankeruhren,

übergaben wir für Halle a/S. und Umgegend dem Uhrmacher Herrn **Hermann Keil**, und wird derselbe stets bereit sein, gegen netto Fabrikpreise auch an seine Herren Kollegen und Wiederverkäufer abzugeben, sowie größere Bestellungen zu vermitteln.

**A. Eppner & Comp.**,

Uhrenfabrikanten zu Laehn in Schlesien.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich hiermit die Erzeugnisse der **Laehner Uhrenfabrik** der geneigten Beachtung eines gebrieten Publikums und meiner Herren Kollegen, und zwar um so mehr, als die Uhren der genannten Fabrik, bei äußerst vollkommener und prinzipieller Ausführung, verhältnißmäßig wohlfeiler sind, als ähnliche Schweizer Uhren.

**Hermann Keil**, Uhrmacher,

Halle a/S., Ecke der großen Ulrichstraße Nr. 1.

**Pariser Pendulen** in bedeutender Auswahl empfehle

**Hermann Keil**, Uhrmacher.

Ein geschickter Uhrmachergehülfe wird gesucht von

**Hermann Keil**, Uhrmacher,

Halle a/S., große Ulrichstraße Nr. 1.

Von allen Sorten **Handlungsbücher mit gedruckten Köpfen** und aufs **Sauberste** liniirt sind stets vorrätzig bei **Carl Haring**.

**Repetitorium der Cregefe des alten Testaments.**  
**Gebrauchlicher Text** nebst einem nach den neuesten Hilfsmitteln bearbeiteten **Commentar**. Zum Handgebrauch für Theologie Studierende, besonders zur Vorbereitung auf das **Examen**. 4 Theile. Preis 1 *Rthl.* 10 *Sgr.*

Die einzelnen Theile enthalten: I. Die Genesis — II. Hiob — III. Die Psalmen — IV. Der Prophet Jesaias und sind à 10 *Sgr.* einzeln zu haben.

Vorrätzig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle.

## Hausverkauf.

Ein in der lebhaftesten Straße in **Eisleben** belegenes, herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus, bestehend aus elf Stuben, Kammern, zwei Küchen, Keller, Gewölbe, Waschhaus, Pferdeställen, Kuhstall, Schweineställen, großem Hofraum, Thorsahrt, Kutschreihen, mehreren Boden, Scheure und einem daran belegenen großen Garten, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen sich melden bei **Sacker** in der Freistraße.

Ein mitten in hiesiger Stadt aufs Vortheilhafteste gelegenes Lokal, worin seit vielen Jahren ein Materialwaaren-Geschäft betrieben worden ist, welches aber auch zu anderen Geschäften sich sehr wohl eignen möchte, ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **Def.-Inspector** wird für ein Gut in der **Neumark** gesucht. Näheres durch **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Ein **Compagnon** mit 1000—2000 *Rthl.* wird für eine in starkem Betriebe sich befindende **Ziegelei** gesucht. Näheres bei **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Geehrte Aufträge zu Ausführung von **Stickerien** in **Plattfisch**, sowie moderner **Pugarbeiten**, in und außer dem Hause, werden angenommen **Jägergasse Nr. 1.**

Gebauer-Schwetfchke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Offene Stellen.** Buchhalterstellen, so wie **Commissstellen** in den andern Fächern, ebenso auch **Deconomieverwalterstellen** u. s. w. werden nachgewiesen. **A. Lüderitz**, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischerg. Nr. 23.

**Gegen Rheumatismus und Gicht** leiden kann ein vielfach erprobtes sicher wirkendes sympathetisches Mittel für 1 *Rthl.*; so wie auch

**Gegen Magenkrämpfe** ein ganz vorzügliches und bewährtes Mittel für 1 *Rthl.* **Francos-Einsendung** unter: **F. M. Nr. 22** im **Agentur-Comtoir** in Leipzig, H. Fleischerg. Nr. 23 mitgetheilt werden, jedes besonders.

## Sornabfälle

in festen Stücken, **Rindschube**, **Pferdehufe** und **Hörner**, **Filzabfälle** und **schafwollene Hadern** werden in großen Partien zu kaufen gesucht. **Offertenbriefe** werden franco erbeten an die chemische Fabrik von **C. G. Gaudig** in Leipzig.

Für **gebrauchte Meubles aller Art**, getragene Kleidungsstücke, **Federbetten**, **Wäsche**, **Uhren**, **Antiquitäten**, **Gold- und Silberfachen** zahlt stets hohe Preise die **Handlung** von **J. Bethmann** in Halle, gr. Steinstraße Nr. 63.

**Orientalische Räucheressenz** und vorzügliches **Räucherpulver** empfiehlt zu billigen Preisen **D. F. Salzwedel**, Leipzigerstraße Nr. 103.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 245.

Halle, Sonnabend den 18. October  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag, d. 16. October. Eine aus Marseille eingetroffene Depesche behauptet, daß das Geschwader in Toulon so eben die Anker lichte. Desgleichen wird aus Ajaccio vom 14. mitgetheilt, daß der englische Admiral Dundas eine Ordre erhalten, in Folge deren das dortige Geschwader abgesetzt sei. — Aus Madrid wird die vollständige Wiederherstellung des Concordats mit dem päpstlichen Stuhle gemeldet.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. October. Heute früh 8 Uhr hat Se. Majestät der König von Potsdam aus die beabsichtigte Reise nach Greifswald und Neu-Strelitz angetreten. In seiner Begleitung befanden sich der Prinz von Preußen und dessen Sohn der Prinz Friedrich Wilhelm.

Durch einen Staatsministerial-Beschluß vom 30. September d. J. ist bestimmt worden, daß der im Article 3. des §. 51. des Disciplinar-Gesetzes vom 21. Juli 1852 allgemein ausgesprochene Grundsatz — nach welchem die Kosten der Stellvertretung eines suspendirten Beamten aus dem zurückbehaltenen Theil seines Dienstverdienstes zu decken sind, einen weiteren Beitrag zu jenen Kosten aber der Beamte zu leisten nicht verpflichtet sein soll — auf alle nicht richterliche Beamte, ohne Unterscheidung, ob von ihnen nach Maßgabe der Allerhöchsten Ordre vom 15. April 1837 eine Kautionsstellung bestellt worden oder nicht, zu beziehen ist. Die in letzterer Allerhöchsten Ordre ausgesprochene Verpflichtung der von einem Beamten gestellten Kautionsstellung für die aus dem zurückbehaltenen Theil seines Dienstverdienstes nicht gedeckten Stellvertretungskosten fällt mithin fort und soll ferner auch nicht denjenigen Beamten gegenüber in Anspruch genommen werden, deren Kautions-Empfangsacte unter Hinweis auf jene Allerhöchste Ordre ausgefertigt worden sind.

## Für ländliche Herbstabende.

### Spinnen und Weben.

In alter Zeit war Spinnen und Weben ein edles Geschäft. Edel-damen und Fürstinnen im königlichen Schmucke saßen an der Spindel oder am Webestuhle.

Jene Krone der Schönheit fürstlicher Frauen der alten Welt, die vielbesungene Helena, ließ sogar am Hochzeitsfeste ihrer Tochter die Spindel nicht ruhen; und der Vater der abendländischen Dichtung, Homer, führt uns nie in das Innere einer Hütte oder eines Palastes ein, wo wir nicht alle Frauen, die dienenden gleichwie die gebietenden, am Webstuhle oder bei der Spindel anträfen.

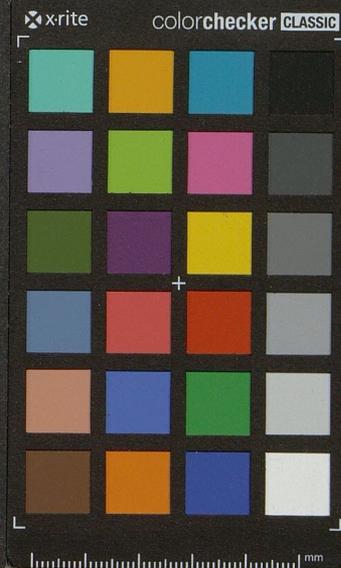
Auch in unser Heimath war Spinnen und Weben das Werk deutscher Frauen. Viele Jahrhunderte lang war hier die Kunkel das Sinnbild der Frau, wie das Schwert das Zeichen des freien deutschen Mannes.

Der Völkergewinger, Kaiser Karl, dieser hohe Herr, ging in Kleidern und schlief auf Betten, die ihm seine Gemahlinnen und Töchter mit eigener Hand gesponnen und gewebt hatten.

Das Spinnen und Weben war so geadelt, daß die frommen Herren in den Abteien und Klöstern neben ihre Bettställe und Wunderdome Spinn- und Webestuben setzten. Da vermischte sich das Gespinnne der Spindeln und Spulräder und das Klappern der Webelade mit den geweihten Tönen der Glocken, mit den Gebeten und Gesängen der Anbacht.

Schon im neunten Jahrhundert hatte das Kloster zu Kofelnitz, in jener traurig berühmten Stadt, wo der gottgeheiligste Böhme Huf den Feuerlod starb, seine eigne Weberei, Walle und Schneiderei mit einem Kleidermagazine, woraus das fromme Kloster, wie die heutigen Kleiderhallen, mit fertigen Kleidern handelte.

Das alte bairische Kloster Maltindach an der Teufelsmauer verfertigte im zehnten Jahrhundert so schöne weiße Welt- und Kirchengewän-



nkfurter Post-  
ottinger sollen  
en haben, und  
sie, während  
ollten, ihrem  
nd zu verwer-  
reibe wohl an  
die Dessauer  
hen Russlands  
, den Westen  
Das zu ver-  
durch dessen  
kaum über-  
ie mächtigsten  
en dieses west-  
anz. Freilich  
Augen liegt,  
n hinter diese  
Europa wird  
den verdien-

nnabend eine  
sei. Heute  
: „Wie man  
Regierung am  
achtet werden  
en wird darin  
ng des Rathes  
des Herrn v.  
ie Abbrechung

geschäfte sogar  
fürsten in Rom, daß er dem Kloster befahl, es solle von 1070 an jähr-  
lich einige Gewänder der päpstlichen Kleiderkammer schenken.

Mit den Klosterfabriken und Scheerbäumen der Mönche traten bald  
die deutschen Städte in Wettstreit. Augsburg wurde schon im zehnten  
Jahrhundert ein Webepiaz für deutsche Leinwand.

Es gab aber auch damals Mißgünstige, denen der Gewerbfleiß nicht  
recht war; sie zürnten dem bürgerlichen Webermuthz und nannten in  
ihrem Grollen die freihetstapfren Weber schon im 12. Jahrh. „ein fre-  
ches übermüthiges Volk.“ Aber die Härte des Wortes und die Schärfe  
des Schwerdtes konnten bei der Stärke der städtischen Mauerwerke dem  
Weben keinen Einhalt thun, und am Ende bedurften die Herren vom  
Speer und Panzer doch auch Waffenröcke, Wämser, Satteldecken und  
Panierer. Da war es denn natürlich, daß Woll-, Flachs- und Gewebe-  
märkte entstanden, viel besucht aus allen Landen, in Antwerpen, Brüg-  
ge, Dordrecht, Mecheln, Middelburg und anderswo; es waren wirkliche  
Stapelplätze mit dem reichen Getümmel des volkethümlichen Weberfleises.

Je fleißiger aber die Weber waren und je nützlicher sie sich dadurch  
machten, daß sie das glückliche Behagen einer warmen und schönen Klei-  
dung und anderes Gebrauchtliche bis in die Hütten des Volks brachten,  
desto mehr Lasten wurden ihnen auferlegt. Die ständischen Grafen sa-  
hen den Goldregen sehr gern, mit welchem Spulrad und Webeschiffchen  
die dürrn gräflichen Geldkisten bewässerten, und die deutschen Ritter-  
mönche hoch oben an der preussischen Bernsteinküste hatten ihren Wohl-  
gefallen an den Erträgnissen der reichen Gewandhäufer, welche die We-  
berei in Thorn, Danzig und Elbing errichtet hatte.

Das Goldstück aus des Webers Hand war so viel werth, wie die  
geborgten Schillinge aus den klösterlichen Silberkammern. Die Weilen  
waren auch die Fürsten nicht undankbar für die Geldhüfen, die sie in